

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Dienstaglich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vier-
teljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigenpreis:
Für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Restamt
für die kleinspaltige Zeit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beleggebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle, Buchdruckerei in Groß-Ottella.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kähle in Groß-Ottella.

Nummer 126

Freitag, den 23. Oktober 1914

13. Jahrgang

Neuestes vom Tage.

Großes Hauptquartier, 20. Oktbr. vormittags. Die deutschen von Ostende längs der Küste vorgehenden Truppen streifen am Her-Abchnitt bei Neuport auf feindliche Kräfte. Mit diesen stehen sie seit vorgestern im Gefecht. Auch am Montag wurden Angriffe des Gegners westlich von Lille unter starken Verlusten für die Angreifer abgewiesen.

Großes Hauptquartier, 21. Oktbr. mittags. Am Yserkanal stehen unsere Truppen noch im heftigen Kampfe. Der Feind unterstützte seine Artillerie vom Meere nordwestlich von Neuport aus. Ein englisches Torpedoboot wurde dabei von unserer Artillerie kampfunfähig gemacht. Der Kampf westlich von Lille dauert an. Unsere Truppen gingen auch dort zur Offensive über und warfen den Feind an mehreren Stellen zurück. Es wurden etwa 2000 Engländer zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Wien. Die Schlacht in Mittelgalizien nahm namentlich nördlich des Strwiakflusses noch an Heftigkeit zu. Unser Angriff gewinnt stetig Raum, nach Osten wurde um einzelne besonders wichtige Höhen von beiden Seiten mit äußerster Erbitterung gekämpft. Alle Verluste des Feindes, und die Magiera wieder zu entreißen, scheiterten, dagegen eroberten unsere Truppen eine vierstündige Baumhöhe nordöstlich Tyszkowice. Südlich von der Magiera wurde der Gegner aus mehreren Ortschaften geworfen. In diesen Kämpfen wurden wieder viele Russen, darunter ein General, gefangen genommen, auch wurden Maschinengewehre erbeutet. Die Gefangenen berichten von der furchtbaren Wirkung unseres Artilleriefeuers. Südlich des Strwiak, wo unsere Front über Stary-Sambor verläuft, steht die Schlacht. Siryj, Abozimez und Sret wurden von unseren Truppen nach Verteidigung durch den Feind in Besitz genommen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer Generalmajor.

Wien. In der Schlacht östlich von Chynow und Przemysl brachte uns der Sonntag wieder große Erfolge. Besonders erbittert war der Kampf bei Wyznietec. Die Höhen von Magiera, die bisher in den Händen des Feindes waren und unserem Vordringen bedeutende Schwere legten bereieten, wurden nach mächtigen Artillerievorbereitungen nachmittags von unseren Truppen genommen. Nördlich Wyznietec kam unser Angriff bis auf Sturmfront an den Gegner östlich von Przemysl bis an die Höhen von Medzla heran. Im südlichen Schlachtfeld wurden die namentlich gegen die Höhen südwestlich Stary-Sambor gerichteten, auch nach fortgesetzten Angriffen der Russen abgewiesen. Im Siryj- und Swikatalen sind unsere Truppen kämpfend im weiteren Vordringen begriffen. Auch am San wurde am Montag an mehreren Punkten gekämpft. Ein nach Einbruch der Dunkelheit angelegter Angriff auf unsere bei Jaroslaw auf das östliche Ufer des Flusses übergesetzten Kräfte scheiterte vollständig. In Rußisch-Polen schlugen die vereinigten deutsche und österreichisch-ungarische Kavallerie einen größeren feindlichen Kavalleriedüppel, der westlich Warchau vorzudringen versuchte, über Sochatschyn zurück.

— Laut „Adn. Ztg.“ erteilt die römische Zeitung „Vittoria“ auf den Artikel der „Saturday Review“ eine deutliche Antwort. Die englische Zeitung erklärte, wenn Italien die Achtung Europas bewahren wollte,

müsse es unverzüglich seine Absichten erklären, worauf „Vittoria“ sagt, jetzt würden die Illusionen, die man sich in Italien über England gemacht habe, zerstört. Englands Schwäche werde jetzt vorzeitig enthüllt. Da es nicht gewagt habe, seinen gefährlichen Nebenbuhler Deutschland allein anzugreifen, habe es alle anderen in den Kampf geschickt. Es sei der wahre Anführer dieses Krieges. Aber Englands Krieg sei nicht der Krieg Italiens. England solle seinen Krieg nur allein ausführen und siegen, wenn es könne.

— Einige holländische Blätter veröffentlichten Proteste gegen den Mißbrauch der holländischen Gasfreundschaft durch belgische Flüchtlinge, die hier 4 bis 6 Millionen Francs — durch eine Bekanntmachung der belgischen Regierung jetzt für ungültig erklärt — Banknoten mit dem Bildnis Leopolds I. in Umlauf setzen.

Berlin. Auf einer Straße, die an sich nicht als gefährlich gilt, ist westlich von Reg ein Postautomobil mit seiner Besatzung spurlos verschwunden. Wahrscheinlich ist es mit der ganzen Besatzung einem Franktireurüberfall zum Opfer gefallen. Die oft in weiten Kreisen des Publikums verbreitete Ansicht, daß die Feldpost nicht ins Feuer kommt, ist irrig. Etwa 20 Mitglieder sind bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden und zwar teils deshalb, weil sie mit der Waffe die Feldpost gegen feindliche Angriffe verteidigt haben, teils deshalb, weil sie mit eigener hoher Lebensgefahr die Sendungen durch bedrohtes Gebiet bis in die vordere Front geführt haben. Bei der Ausübung ihres Dienstes sind auch schon mehrere gefallen.

Berlin. In einer Zuschrift an die „Kreuzzeitung“ über die Verlustziffern unserer Feinde heißt es: Gefangene haben wir bis Ende Oktober rund 300 000 gemacht, 150 000 Russen sind bei der Vernichtung der Rarow- und der Wilna-Armee gefallen. Ferner gibt das französische Kriegsministerium selbst zu, daß aus den Kämpfen zwischen Marne und Oise bisher über 100 000 Verwundete zurückgeschafft worden sind. Schon diese durchaus feststehenden und unbestreitbaren Zahlen ergeben zusammen 550 000 Mann feindlicher Verluste. Wenn man aber die Verluste an Toten und Verwundeten in den sämtlichen Kämpfen vor dem großen Ringen an der Linie Verdun—Meims und den Gefechten Verdun—Toul mit 200 000 anschlügt, so kommt man damit zu dem sicheren Schluß, daß die Gesamtverluste der Gegner allein im Kampfe mit Deutschland mindestens 1/2 Millionen Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen betragen. Und was unsere tapferen Bundesgenossen in Galizien und gegen Serbien hierzu noch hinzugebracht haben, wird die Million nicht nur voll machen, sondern sie auch noch bedeutend überschreiten.

— Se. Majestät der König hat, wie das Kriegsministerium mitteilt, den folgenden Armeebefehl erlassen:

Im Augenblicke, wo Ich auf dem westlichen Kriegsschauplatz eintreffe, drängt es Mich, allen Truppen Meiner Armee, die in den letzten Monaten an den mit Gottes Hilfe so erfolgreichen Kämpfen der deutschen Armee zum reichlichen Anteil genommen haben, Meine vollste Anerkennung und Meinen wärmsten königlichen Dank auszusprechen. Nicht achtend der schweren Verluste haben Sie getreu der Lieberlieferung unserer Vorfahren zum Teile in denselben Gegenden wie 1870/71 neue unverwundliche

Vorbeeren erworben. Die veränderte Kampfweise verbunden mit großen Verbesserungen der Waffen haben die Truppen aller Waffen besonders die Infanterie, vor ganz neue Lagen gebracht. Aber dessen ungeachtet haben Sie alle im festen Vertrauen auf den Schutz Gottes, des allmächtigen Lenkers aller menschlichen Geschicke, und auf unsere gerechte Sache in freudiger Begeisterung Ihre Pflicht voll und ganz erfüllt. Das Jahr 1914 wird für alle Zeiten ein hellleuchtendes Blatt in der Geschichte Meiner Armee bleiben. Der liebe Gott wird uns auch weiterhin schützen und uns helfen, unsere schwere Aufgabe zu vollenden.

Friedrich August

Vertisches und Sächsisches.

Ottendorfer-Ottella, 20. Oktober 1914.

— Anmeldungen österreichisch-ungarischer Wehrpflichtiger zur Landsturmwehr. Die in den Jahren 1892, 1893 und 1894 geborenen im Konsulatsbezirk Dresden (Kreis hauptmannschaft Dresden und Bautzen) wohnhaften Angehörigen der österreichisch-ungarischen Wehrmacht haben sich in den Tagen vom 21. bis 24. Oktober dieses Jahres mündlich oder schriftlich bei dem Konsulatsrat König-Johann-Straße Nr. 3 für die Musterung zum Landsturm unter genauer Angabe ihrer Personalien (Geburtsjahr, Heimatort und Anwesenheitsort) anzumelden.

— Kürzlich konnte man beobachten, wie eine Kolonne Schuljungen ausgerüstet mit Helm und Säbel, mit großer Begeisterung in den Krieg zog. Niemand aber wollte den Franzosen markieren, da diesen immer unter lautem Hurra die gehörige Portion Dreize verabreicht worden war. Aber auch den Russen wollte niemand spielen. Noch längerem Hin und Her trat der Kommandeur mit dem nötigen Schneid auf einen Knirps zu mit dem Befehl: „Du mußt den Russen machen du hast schon einmal — Läufe gehabt.“

— Neubau zur Artilleriefabrik und Barackenbau in Adwigsbrück. Die Gewerkschaftler Jittan war an zehnjähriger Stelle dahin vorgekommen, daß die Bauhandwerker insbesondere Tischler, Schlosser usw. Arbeiten für den geplanten Neubau, sowie für Baracken usw. übertrögen. Der genannte Kommer ist daraufhin von Wilsch-Baumstamm I zu Dresden mitgeteilt worden, daß die in Adwigsbrück noch zu vergebenden Tischler- und Schlosser usw. Arbeiten demnach öffentlich zur Ausschreibung gelangen werden und daß sich die betreffenden Handwerker daran beteiligen sollen. Die Entscheidung, wer den Zuschlag erhält von dem Bedingungenergebnis ab. Jedoch ist beabsichtigt, möglichst mehrere und daher kleine Lose zu machen.

— Ueber die diesjährige Kartoffelernte gibt der deutsche Landwirtschaftsrat folgende Angabe bekannt: Auf Grund der amtlichen Veltarischätzung in Preußen, Westfalen, Schwaben und Königreich Sachsen, nach den Saatenstandziffern der übrigen Bundesstaaten und unter Berücksichtigung, daß ein Teil der Kartoffeln in Ostpreußen und Oberlahsa infolge der kriegerischen Ereignisse nicht geerntet werden kann ist die gesamte Kartoffelernte im Deutschen Reich auf 47 Millionen Tonnen zu schätzen, dies sind aber 20 Millionen Tonnen mehr als der 10jährige Durchschnittsertrag von 1904/13 mit 44,8 Millionen Tonnen. In den letzten 5 Jahren betrug die deutsche Kartoffelernte 1909: 46,8 Millionen Tonnen, 1910: 43,5 Millionen Tonnen 1911 nur 34,4 Millionen Tonnen 1912: 50,2 Millionen Tonnen und 1913 54 Millionen. Die vorjährige Ernte war die größte welche jemals auf deutschem Kulturboden gewachsen ist. Besonders ungünstig ist die Ernte in

diesem Jahre ausgefallen in Brandenburg, Posen und Mecklenburg, eine betriebligende bis gute Ernte haben zu verzeichnen: Ostpreußen, Westpreußen, Westfalen, Hessen-Nassau Rheinprovinz, Königreich Sachsen sowie fast ganz Süddeutschland. Hiermit bietet die diesjährige Kartoffelernte in ihrer Gesamtheit eine Mittelwerte, die eine sichere Unterlage für die Volksernährung während des Krieges bis zum nächsten Erntejahr gewährleistet.

— Postanweisungen für Kriegsgefangene in England. Von jetzt ab sind nach Großbritannien Postanweisungen für Kriegsgefangene oder von solchen zu gelassen. Die Postanweisungen sind auf der Vorderseite des für den Auslandverkehr bestimmten Formulars mit der Adresse des Königreich Niederländischen Postamts in s'Gravenhage zu versehen, während die Adresse des Empfängers der Geldsendung auf der Rückseite des Abschnittes genau anzugeben ist. An der Stelle, die sonst für die Freimarke zu kleben hat, ist die Bemerkung „Kriegsgefangenen sendung, Logret.“ anzubringen. In s'Gravenhage werden die deutsch-niederländischen Anweisungen in niederländisch-englische umgeschrieben. In der Richtung aus Großbritannien nach Deutschland sind Postanweisungen der Kriegsgefangenen noch nicht zugelassen.

Dresden. Ein Hotelbeträger und Ladentassendieb wurde in einem hiesigen Hotel von der Kriminalpolizei verhaftet. Er hatte sich als angeblicher Schauspieler aus Chemnitz bezug. Leipzig Hotelbeträgerinnen in Dresden und Leipzig zuschuldenerkommen lassen. Der Schwindler mietete sich in den Hotels ein, nahm den Kredit in Anspruch und verschwand dann ohne Bezahlung der Rechnung. Außerdem verübte er hier auf der Freiburger Straße einen Ladentassendiebstahl, bei dem ihm eine Brieftasche und 46 Mark bares Geld in die Hände fielen. Er wurde als der 19jährige mehrfach vorbestrafte Johannes Hadenberger aus Freiberg festgehalten.

Dresden. Am rechten Elbufer wurde unterhalb der Marienbrücke am Montag der Leichnam eines jungen Mädchens ans Land gebracht. In ihm wurde ein in der Dielenklosterstraße in Stellung gewesenes Dienstmädchen erkannt.

— Zwei Automobile des Liebesgabenzuges nach dem Osten verloren gegangen. Zwei Automobile, der Benzwagen des Geh. Kommerzienrats Arnholt (Fahrer Alfred Raumann) und der Benzwagen des Herrn Ulrich v. Lenz auf Zschendorf bei Jöhstla (Fahrer Geh. Henschel und Joh. Wipfl), hatten dieser Tage Liebesgaben von der letzten Zugstation in ein Dorf bei Jowice gebracht, um Liebesgaben an unsere Truppen zu verteilen, die dort untergebracht waren. Plötzlich wurde das Dorf von überlegenen russischen Streitkräften angegriffen, sodas sich unsere Truppen zurückziehen mußte. Die schlechten Wege verhinderten ein rasches Abbringen der Automobile. Man mußte sie in Stiche lassen. Man sieht daraus wieder, das Liebesgaben-transporte auch mit Gefahr für die Teilnehmer verbunden sind.

Plauen. Bei der Inbetriebsetzung einer neuen Gasreinigungsmaschine der Gasanstalt II wurden am Montag durch austretendes Gas sechs Arbeiter verdubt. Einem gelang es, ins Freie zu fliehen. Er erlitt eine Wundung. Schnell herbeigerufener ärztlicher Hilfe gelang es, die Verwundeten zu retten, sodas bei keinem mehr Lebensgefahr besteht.

Kirchennachrichten.

Donnerstag, den 22. Oktober 1914.

Ottendorfer-Ottella.

Abends 1/8 Uhr Kriegsbetsstunde.